

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

52.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

stets befindlichen Ueberfluß manchmal weit und breit ausgesprenget worden.

Gott helfe denn mir in Gnaden / und durch seinen Geist / daß ich den diffalls von einigen ohne meine Schuld genommenen Anstoß auf keine Weise vermehre / noch iemanden billige Ursache gebe / über mich zu klagen ; wovon mein Herz durch seine Erbarmung entfernt ist.

Das andere ist dieses / daß / wo fast nirgends in der Gegend / oder auch manchmal an ziemlich weit entlegenen Orten / seine äußerliche Versorgung nicht findet / er sobald schriftlich oder mündlich einen Versuch thut / ob er nicht zu dieser oder jener Sache bey hiesigen Anstalten gebraucht werden könne ; oder / wenn er sich hiesher wende / seinen Unterhalt bey uns finden möge.

Ich habe daraus recht gelernt / wie eine betriegliche Sache das menschliche Herz sey. Es sollte die wunderbare Versorgung Gottes / deren er so viele bey dem hiesigen Waisen-hause genießten läßt / dazu dienen / daß die Menschen auf denjenigen sehen lerneten / von welchem diese Gnade und Barmherzigkeit herrühret / und bey welchem kein Ansehen der Person ist / sondern will / daß allen Menschen geholfen werde an Seele und Leib / so sie nur sich recht schaffen zu ihm bekehren / und ihr Vertrauen nicht auf Menschen setzen möchten (welches ein Götzendienst und

1. Fortsetz.

E

Greuel

Greuel ist vor dem Angesichte Gottes): so kehret es das menschliche Herz um/ und wendet sich nicht zu dem Ursprung und zu der Quelle/ daher aller Segen und alle Hülfe fließt; sondern zu dieser und jenen Brunnlein/ die doch selbst kein Wasser haben/ als wenn sie es von jener Quelle empfangen.

Will man denn gleich solche Menschen mit herkömmlichen Trost aufrichten/ und ihnen die Liebe und Treue Gottes vormahlen gegen alle/ die sein Angesicht vom Herzen suchen; so fassen sie doch das Wort des Glaubens so gar nicht/ daß sie nur bey der gewöhnlichen Sprache des alten Adams bleiben: es fehlere ihnen nicht am Vertrauen auf Gott; Gott aber thue nichts ohne Mittel: bedencken aber dabey so gar nicht/ daß Gott der Allerböchste auch alle Mittel in seinen Händen hat/ und überschwenglich thun könne über alles/ was wir bitten oder verstehen; so wir nur lernen möchten unsers Berufs recht wahrzunehmen/ des Heiligen in Israel mit Geduld zu erharren/ in stetiger Bußfertigkeit mit Gebet und Flehen zu Ihm einzudringen/ und alle Sorge und Anliegen unsers Herzens in der Gelassenheit/ die einer Creatur und einem Kinde Gottes gebühret/ auf ihn zu werfen.

Gott erbarme sich der armen Menschen/ und zeige ihnen kräftiglich/ daß seine Intention mit diesem Werke nicht sey/ daß man auf mich/ als einen elenden und unnützen Knecht fallen soll; sondern

bern daß sie nur an mir armen Wurm dieses lernen mögen: da dieser Elende rief / hörets der Herr / und half ihm aus allen Nöthen: und auch zu demjenigen fliehen / der ohne maasse helfen kan; aber auch dabey eingedenck seyn / daß Gott die Sünder nicht höret / das ist / die ihren Unglauben und ihr unwiedergebornes Herz nicht wollen bußfertig erkennen / noch ihr Wesen und Thun ernstlich zu bessern trachten.

53.

Sonst kan mein vielgeliebter Freund leichtlich schließen / daß dieses ein gewisser Ruin des ganzen Wercks seyn würde / wenn ich ohne unterscheid die Menschen an mich hängen wolte / die um des Brodts willen sich herbey thun: von welchen man anders nichts als grosse Importunität und mancherley Aergerniß / so sie durch ihren unordentlichen Wandel anrichten möchten / zu gewarten hätte.

Ich pflege zu Arbeitern bey dem Werck niemand zu bestellen / es sey denn daß ich mich seiner gnugsam versichert halte / daß ihm seine Gottesfurcht ein rechter Ernst sey / und er in der Verleugnung stehe. Mit Unbekanten lasse ich mich nicht ein; recommendire sie auch andern nicht / damit ich meinen Nächsten nicht in Gefahr setze / unter dem Schein / daß ich jemanden eine Liebe erzeigen wolle. Fehle ich nun bey dieser höchst nöthigen Vorsichtigkeit nichts desto weniger / so bescheide ich mich gerne / daß ich ein Mensch bin /